



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Goldenes für Arbeitslehrerinnen

04.09.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.94

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6747)

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Galdones J., Arbeitslehre im Unterricht
St. Michael, 4.9.2010

Wenn man ein „Goldenes“ feiert muss man
den Atem anhalten. Der Schnellzug der Zeit,
in dem man so viele Jahresrente sieht, legt ei-
nen kleinen Stop ein. Dieser Intercity wird ja
in unserem Lebensgefühl mit steigendem
Alter immer schlechter. Damals, vor 5 Jahr-
zehnten, in unserem jüngeren Jaktum, sind die
Ausbildungsjahre so langsam vergangen.
für mich waren 8 Jahre Gymnasium eine lange
Zeit, nur 5 Jahre Krieg noch länger, aber heute,
wo ich auf 90 km fahre, sind 14 Jahre Rückstand
im Flug vergangen. Auch wissenschaftliche
Forschungen haben die Beschleunigung der
Zeitgefühle bestätigt. Unerwartet geht das so
entgegen, damit wir nicht vergessen, dass
wir auf der Reise sind. Die Strandmarken flie-
gen immer schneller vorbei: Kok: Windhaide,
Und ein 50iger Jubiläum, das ist also ein kleiner
Stop. Die Leute sagen: ein Goldenes Jubiläum.
Und da muss man innehalten, um nachzudenken,
ob das schöne Wort vom Gold berechtigt ist!

Bevor ich zum echten Gold komme, muss
ich vor einem Schlingow, einem Talnigold war-
nen, auf das ältere Menschen oft herabfallen.
Ich meine die vergoldete Vergangenheit. Es
ist, dass sich - gibt sie Dank - die positiven Erleb-
nisse tiefer in die Erinnerung graben als die
negativen. Und mit fortschreiten der Alters-
Wahl man im Schnellzug gerade den Fensterplatz
gegen die Fahrtrichtung, mit dem Blick zu-
rück. Da hört man so Worte wie „Zu unseren
Zeiten hat es das nicht gegeben“, oder „die gute
alte Zeit“, oder „ebm das, was man Nostalgie
ruft“. Kok 7.10: frag mal, wie kommt es, dass frühere
Zeiten besser waren als unsere? „Denn nicht Christus hat
das mit.“ Dieses Talnigold der guten alten Zeit
bringt die Gefahr, dass gegenwärtig lebend und zu-
künftig verdrängt wird. Und eben man sich's vorsieht
ist man ein älterer Kranke, ein Graubär, ein neg-
geprägter Mensch. Die gute, alte Zeit ist eine Lüge.
Manchen was besser, und vieles viel schlechter.

Kok 1.1
Gymnasium,
Lärchenstraße
11111111111111111111
Koch

Sap 2,5
Lärchenstraße
11111111111111111111
Lärchenstraße
11111111111111111111

Aber um zum echten Gold beim fünfzigsten Jubiläum.

1) Das ist das Gold der Freundschaft. Ihr habt diese Verbundenheit durch die jahrelange Bewahrung. Das ist nicht immer so. Aber wenn man das festhält, ist es eine Bereicherung mit Leben, ein Preis an Lebensgefühl. In Aukl. Schrift 1 kommt es S. 674: Der Freund findet, hat einen Schatz gefunden, nicht wagt seine Wert auf: gegliedert Partnerschaft.

2) Und dann ist da noch ein anderes Gold. Man findet es nicht in Barren und Klumpen wie in den Tresoren der Banken. Es ist WasserGold, bornen gewaschen aus dem Bachlaufzeit, den Wasserfällen und Wirteln und dem stillen Brücken des Stroms, das Ergebnis von Erfahrung und Reifung: Es ist das Gold der Christen.

Job 28: Die Christen ist wie feingold, man kann sie mit nichts aufwiegen. Die Christen besteht darin, dass man drauf kommt, was wichtig ist und was unwichtig, was heil ist und was schmerzhaft, was wirklich lebensverfüllend ist und was nicht, worauf er ankam mit was dem Windhauch ist.

Neg. Beispiel: Die aufgedummete Dame, sehr affektiert und eine höchst gekünstelte Jügendlichkeit verspricht, auf die Frage der Jügendteure, etwas von ihrer Meinung an Leben ankommt, rügel nur wenig, und platzt dann herein: Na, die Hauptsache ist, dass man etwas Spaß hat. - Bei der fehlt es in der Batterie. Aber das ist die Philosophie der Spaß- und Konsumgesellschaft, und sie ist gewundenlos dümm. Das ist sie aber nicht, die Welt mit der wir leben und der Arbeit. Aber sie begegnet mir oft. In einer gewissen Mitte und Verständnis für die Schwächen der Menschen, in einer stillen Zufriedenheit, in einem Dankbarkeit. Die wird, dass alles Geschenk ist.

3) Und dann ein noch schwereres Gold, das einen überirdischen Glanz hat:

Das Gold der Gottvertrauen. Eigentlich ist es das Somerle aller Christen Pflichtigkeit. Es ist das, was uns Jesus Christus schenken wollte. Es ist der Goldgrund von allem Existenz, so wie die Mosaiken der alten Basiliken, die Ikonen der Ostkirche, auf Goldgrund leuchten. Dieser Goldgrund wächst mit dem Gebot unseres Herrn. Mit der immer tiefer werdenden Überzeugung: Ich bin in Deine Hand gegeben. In allen Krisen steigt der Goldpreis, aber Gold ist die Menschheit auf dem Gold steht und verbleibt dem. Das Gold der Gottvertrauen schenkt die tiefste Sicherheit der würdigen Herren.

Damit schließe ich den Juwelierladen: Eine Warnung vor dem Talungold der Vergangenen Kulturklärung. Aber in die Anstalt sollte ich das Gold der Freundschaft, der Christen und der Gottvertrauen.